

## **Thekla Königsberger, verheiratete Stamler, Hauptstraße 27**

**Autoren: Hartwig Behr, Günter Breitenbacher, Rolf Mailänder**

Wir sind am Haus Hauptstraße 27. Hier kam Thekla Königsberger am 15. September 1898 in Weikersheim als Tochter von Max Königsberger und seiner Frau Sara, geborene Stern, auf die Welt. Sie absolvierte die Volksschule und besuchte die Höhere Handelsschule in Bad Mergentheim. Ihr Vater Max Königsberger verstarb 1920 im Alter von 57 Jahren. Nach dem Tod ihrer Mutter im Jahr 1936 - ihr Grab befindet sich auf dem jüdischen Friedhof Weikersheim neben dem ihres Mannes - erbte die Tochter die Firma ihrer Eltern in der Hauptstraße 27 und führte sie unter der Bezeichnung „Textilwaren“.

Am 29. Juni 1938 verkaufte Thekla Königsberger ihr Elternhaus wie auch die Nebengebäude in der Mühlstraße an einen befreundeten Schreiner der Familie Königsberger. Gegenüber dem Landesamt für Wiedergutmachung gab Thekla Königsberger folgende Erklärung für den Verkauf ihres Geschäftes ab: „Nach der Machtübernahme durch das 3. Reich am 30. Januar 1933 kam das Geschäft in Folge Boykott & Verfolgung sofort zum Stillstand. Mein Geschäft war aufgebaut als Reisegeschäft, d.h. ich besuchte Privatkundschaft und nahm meine Aufträge entgegen. Die Kundschaft bestand lediglich aus Landwirten und Arbeiterkundschaft. Nach der Machtübernahme konnte ich mich kaum noch in den von mir besuchten Dörfern sehen lassen, da ich fortwährend Beschimpfungen ausgesetzt war. Außerdem wurden an den Häusern Schilder mit den bekannten Sprüchen wie „Juden unerwünscht“ usw. angebracht. Durch diese Maßnahmen sah ich meine Existenz gefährdet und liquidierte das Geschäft.“

Thekla hatte die Zeichen der Zeit erkannt und wollte rechtzeitig auswandern, um ihr Leben im nationalsozialistischen Deutschland nicht zu gefährden. Weil sie unter einem Verkaufsdruck stand, erzielte sie offensichtlich keinen fairen Preis. Deshalb musste der Käufer durch Beschluss der Wiedergutmachungskammer vom 22. Januar 1951 eine erhebliche Nachzahlung leisten. Außerdem erhielt Thekla Königsberger vom Landesamt für Wiedergutmachung Entschädigungsleistungen für das Warenlager, die Wohnungseinrichtung und für die verfolgungsbedingte Aufgabe ihres Geschäftes.

Nach Genehmigung ihrer Ausreise emigrierte Thekla am 24. August 1938 in die USA. Sie fuhr mit der Bahn von Weikersheim nach Le Havre in Frankreich, von

dort mit dem Schiff nach New York, samt Auswanderungsgut. Zunächst wohnte sie „in den Bronx“, einer damals noch bürgerlichen Wohngegend. Bis 1943 war sie als Haushaltshilfe tätig, weil sie keine andere Arbeit fand. Dann heiratete sie einen Witwer mit drei Kindern, namens Stamler, und führte den Haushalt. Wann sie verstorben ist, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden. Die Suche nach Nachkommen war leider nicht erfolgreich.

